

## Öffentliche Auftaktveranstaltung Bündnis für Quartiere Rothenburgsort Protokoll

Datum: 13.10.2015

Zeit: 19:00 bis 21:00 Uhr

Ort: Kirche St. Thomas, Vierländer Damm 1

Teilnehmer gesamt: ca. 130

- davon wohnhaft in Rothenburgsort: ca. 60 Personen
  - davon im Stadtteil arbeitend: ca. 20 Personen
  - davon im Stadtteil engagiert: ca. 20 Personen
  - davon Teilnahme am ersten Austausch im Juli 2015: ca. 40 Personen
- 

### **Begrüßung**

*Andy Grote, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte*

### **Erläuterung des Bündnisses | Vorstellung der Bündnispartner**

*Peter Kay, Vorstand Baugenossenschaft Freier Gewerkschafter und Michael Mathe, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamtsleiter Stadt- und Landschaftsplanung*

### **Vorstellung des Beteiligungskonzepts**

*Julia Dettmer, steg Hamburg*

### Rückfragen aus dem Plenum zum Beteiligungskonzept

*Michael Wiese, Stadtteilrat:* Die Grenze zwischen dem Projekt Billebogen und dem Gebiet des Bündnisses für Quartiere (BfQ) Rothenburgsort verläuft durch ein zusammenhängendes Wohngebiet. Aufgrund dieser Tatsache werden Probleme und Diskrepanzen bei den zukünftig parallel stattfindenden Entwicklungen erwartet. Einen Beteiligungsprozess gibt es bisher nur für das BfQ, über das Billebogen-Projekt wurde bisher kaum informiert. Wird es hierfür auch einen Beteiligungsprozess geben?

*Andy Grote, Leiter Bezirksamt Hamburg Mitte:* Das Projekt Billebogen verfolgt eine andere Zielsetzung, ein zentraler Aspekt hierbei ist u.a. die Entwicklung des ehemaligen Huckepackbahnhofs und die Ansiedlung von Gewerbe. Dass die Grenze zwischen den zwei Projekten durch einen zusammenhängenden Wohnungsbestand verläuft, ist den Projektverantwortlichen bewusst. Die Ziele des BfQs gelten selbstverständlich auch über die Grenze hinaus, eine Verzahnung der verschiedenen Prozesse wird verfolgt. Es ist die Aufgabe des Bezirksamtes, die Entwicklungen und Ideen in die angrenzenden Projekte zu transportieren. Die Billebogen Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co KG, eine Tochterfirma der HafenCity GmbH, befindet sich aktuell in der Gründungsphase. Daher gibt es hierzu noch keine detaillierten Informationen. Vertreter der HafenCity GmbH werden voraussichtlich bei den Themenworkshops in Rothenburgsort im November anwesend sein.

*Ingo Böttcher, Hamburgs Wilder Osten:* Der Prozess wird von mir skeptisch betrachtet und auch als Bündnis ohne Bürger bezeichnet. Eine Gefahr besteht bei der Mietenentwicklung, die Aufwertung könnte zu Verdrängung führen. Dies muss auch in den anstehenden Workshops thematisiert werden.

*Julia Dettmer, steg Hamburg:* Das Thema Mietpreisentwicklung ist unter anderem im zweiten Workshop-Termin am 11.11.2015 zum Thema Wohnen und Gewerbe vorgesehen. Grundsätzlich gilt, dass in den Arbeitsgruppen jeweils die Themen berücksichtigt werden, die für die Teilnehmer relevant sind.

*Axel Heik, Heik Spedition:* Es sollte über die neue Homepage und per Email für jeden die Möglichkeit geben, Vorschläge zum Entwicklungsprozess zu machen.

*Julia Dettmer, steg Hamburg:* Das Einbringen von Vorschlägen ist ausdrücklich erwünscht.

### **Vorstellung von konkreten Planungen im Gebiet**

*Peter Kay, Vorstand Baugenossenschaft Freier Gewerkschafter und Mark Classen, Urban Future Development*

#### Rückfragen aus dem Plenum zum Projekt von Urban Future Development

*Herr Harder:* Wie kann der Workshop zum konkreten Projekt „Neues Wohnen an der Marckmannstraße“ am 16.10.2015 mit den Themenworkshops des Bündnis für Quartiere im November zusammengebracht werden?

*Mark Classen, Urban Future Development:* Bei unserem Projekt handelt es sich um eine private Initiative. Daher beschäftigt sich unser Workshop auch nur mit unserem einzelnen Projekt. Dieses Projekt ist in den Gesamtprozess eingebettet und wird sich positiv darauf auswirken. Übergeordnete Themen wie Verkehr und Schulen müssen zusammenhängend betrachtet und in Einklang gebracht werden.

*Betreiberin Quijote Kaffee:* Bei diesem konkreten Projekt geht es vorwiegend um die Schaffung von neuem Wohnraum. In dem Gebiet gibt es aber noch funktionsfähiges Gewerbe. Wie wird dieses eingebunden?

*Marc Classen, Urban Future Development:* Das Gebiet weist eine gewerbliche Struktur auf. Viele der Gewerbetreibenden sind auch gleichzeitig Grundeigentümer. Mit denen haben wir uns verständigt, denn das Projekt soll im Einklang mit der bestehenden Situation entwickelt werden. Unser Ansatz sieht vorwiegend Wohnungsbau vor, da wir glauben, dass Wohnen hier die richtige Entwicklungsrichtung ist. Die Nutzungskonflikte, die vielfach gesehen werden, waren früher relevant. Heute muss Wohnen und Gewerbe nebeneinander funktionieren.

*Michael Mathe, Bezirksamt Mitte – Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung:* Bei der hier verfolgten Nachnutzung der Flächen mit dem Schwerpunkt Wohnen müsste neues Planungsrecht geschaffen werden. Mit der Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens werden auch die hier ansässigen Betriebe und Eigentümer der Flächen einbezogen. Wo und ob Wohnen vor dem Hintergrund der Güterverkehrsbahn und ggf. weiterhin bestehender Betriebe möglich ist, muss dann eingehend geprüft werden.

*Vertreterin Energiegenossenschaft:* Wird es auch eine Beteiligung zum Thema Energie geben?

*Marc Classen, Urban Future Development:* Das Thema der Energiegenossenschaft ist interessant. Bisher haben wir uns damit jedoch noch nicht intensiv auseinander gesetzt. Unter anderem deshalb machen wir den Workshop am 16.10.2015. Die hier erarbeiteten Aspekte sollen in den weiteren Planungen soweit möglich berücksichtigt werden

*Betreiberin Quijote Kaffee:* Gibt es für die Neubebauung an der Marckmannstraße bereits einen Zeitplan?

*Mark Classen, Urban Future Development:* Da neues Planrecht geschaffen werden muss, ist die Aufstellung eines Zeitplans schwierig. Dies kann zwei oder auch fünf Jahre dauern. Unser Interesse ist, das Projekt schnell zu realisieren auch weil die Zinsen zurzeit vergleichsweise niedrig sind. Dadurch könnte der Wohnraum günstiger zur Verfügung gestellt werden, denn es sollen bezahlbare Wohnungen für mittlere Einkommensschichten geschaffen werden. Mit voranschreitender Zeit werden die Unsicherheiten größer, was dann wiederum die Kosten steigen lässt. Das Ziel ist es daher, schnell in eine Situation zu kommen, die die Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs zulässt.

#### Rückfragen aus dem Plenum zum Projekt der Baugenossenschaft Freier Gewerkschafter (BGFG)

*Jan Oppermann, SPD Bezirksabgeordneter und Mitglied im Stadtteilrat Rothenburgsort:* Für das Projekt der BGFG im Bereich Thiedingreihe, Marckmannstraße, Vierländer Damm hat es keine Beteiligung gegeben.

*Peter Kay, BGFG:* Das Projekt wurde im Stadtteilrat ausführlich vorgestellt, zudem wurden die Bestandmieter eingehend informiert. Auch die Politik hat sich mit dem Bauvorhaben intensiv befasst. Es liegt in einem Gebiet, in dem kein neues Planrecht geschaffen werden muss, da es sich in die Umgebung einfügt. An dem Standort greift jedoch die neue Seveso-Richtlinie<sup>1</sup>, was bedeutet, dass bei der Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum an dieser Stelle nur schwer umsetzbar wäre.

*Michael Mathe, Bezirksamt Mitte – Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung:* Die Gesamtplanung wurde im Stadtteilrat in zwei Sitzungen vorgestellt. Mit den Fraktionen wurde die Planung im Fachamt erörtert. Anders als bei dem Neubauvorhaben an der Billhorner Kanalstraße, wo sich heute Gewerbe- und Industriebetriebe befinden, wird seitens des Bezirksamtes für das Bauvorhaben der BGFG kein neuer Bebauungsplan aufgestellt, da dieser nicht erforderlich ist. Es wird in einem bestehenden Wohngebiet gebaut. Wichtig ist aber ebenso, dass es für diesen Baublock kein qualifiziertes Planungsrecht – sprich Bebauungsplan – gibt und deshalb eine Beurteilung nach § 34 Baugesetzbuch vorgenommen wird. Nach der hier anzuwendenden Einfügungsklausel ist die Neubebauung durch Ihre Anlehnung an die Bestandsbebauung und das städtebauliche Umfeld genehmigungsfähig. Der Wohnungsneubau soll hier nicht ohne Not aufgehoben und erschwert werden.

*Knut Siggelkow, Hamburgs Wilder Osten:* Bei der Ausgestaltung der Baukörper fand keine Beteiligung statt, selbst als Mitglied hat man hierzu nichts erfahren.

---

<sup>1</sup> EG-Richtlinie zur Beherrschung der Gefahren bei schweren Unfällen mit gefährlichen Stoffen, legt u.a. den Abstand zwischen entsprechenden Betrieben und Wohngebieten fest

*Peter Kay, BGFG:* Die bislang vom Abbruch und Neubau betroffenen Mitglieder wurden eingeladen, um die Planungen entsprechend zu diskutieren. Im weiteren Bauverlauf werden selbstverständlich die Bewohner/Mitglieder, deren Häuser von Veränderungen betroffen sind, jeweils informiert und beteiligt.

## **Vorstellung des aktuellen Stands zur Schulentwicklung in Rothenburgsort**

*Thorsten Altenburg-Hack, Behörde für Schule und Berufsbildung - Leiter Amt für Bildung*

Zurzeit werden in den Stadtteilen Rothenburgsort, Hammerbrook sowie Hamm zahlreiche Wohnungen gebaut oder Bauprojekte vorbereitet, so dass die Bevölkerungs- und damit auch die Schülerzahl in den nächsten Jahren steigen wird. Dies macht in diesem Stadtraum ein zusätzliches weiterführendes Schulangebot erforderlich, das die Stadt Hamburg errichten wird. Bisher gibt es hierfür noch keinen konkreten Standort. Es ist möglich, dass mehrere Schulangebote von der Grundschule bis zum Abitur auf einem Schulcampus, das heißt an einem Standort, zusammengefasst werden.

### Rückfragen aus dem Plenum zur Schulentwicklung

*Anwohner:* Ist bereits angedacht worden, das Gebäude der ehemaligen Schule am Bullenhuser Damm wieder als Schulstandort zu nutzen?

*Herr Altenburg-Hack:* Der Zustand des Gebäudes ist mir aktuell nicht bekannt. Grundsätzlich ist die Behörde jedoch daran interessiert, Flächen, die früher einmal Schulgrundstück waren, wieder in Betrieb zu nehmen, wenn dieses machbar und sinnvoll ist.

*Anwohnerin:* Das Thema Schulentwicklung betrifft viele in Rothenburgsort, die bestehende Schule braucht eine Entwicklung, sie könnte vierzünftig sein, weil hier genügend Kinder wohnen. Die Schulentwicklung sollte am Standort stattfinden, die Ansätze der Fritz-Köhne-Schule sollten trotz des vorhandenen Imageproblems weiterverfolgt und im Prozess mitgenommen werden.

*Herr Altenburg-Hack:* Es soll auch zukünftig nach Möglichkeit so sein, dass die Kinder in der Nähe ihrer Wohnung zur Schule gehen können, jedoch ist die Fläche begrenzt. Beide Schulgelände von Grund- und Förderschule stehen nicht zur Disposition. Wir haben insgesamt deutlich wachsende Schülerzahlen, aber die Klassengrößen sollen möglichst nicht vergrößert werden.

## **Allgemeine Rückfragen und Anmerkungen**

*Michael Wiese, Stadtteilrat:* Wenn die Rothenburgsorter mitgenommen werden sollen, müssen die Mitwirkungsmöglichkeiten verbessert werden. Auf dem Stadtteilstreffen Ende August wurde eine Bürgerbefragung zu relevanten Themen der Stadtteilentwicklung durchgeführt. Das Ergebnis wurde aufbereitet und soll zur Verfügung gestellt werden, damit es bei der weiteren Planung Beachtung findet. Bei der Befragung wurde deutlich, dass der Wohnungsbau für die Bewohner von Rothenburgsort nicht die höchste Priorität hat. Folgende fünf Themen wurden hingegen am häufigsten genannt:

- Optimierung Entenwerder Elbpark
- Verbesserung der fachärztlichen Versorgung
- Ansiedlung einer weiterführenden Schule
- Vermeidung von Durchgangsverkehr

- Ausschläger Elbdeich zur Erholungsstraße und zum Treffpunkt machen.

*Julia Dettmer, steg Hamburg:* Die Ergebnisse der Befragung liegen der steg vor und wurden in die Aufbereitung bereits vorliegender Arbeitsergebnisse, Konzepte und Ziele aufgenommen und bilden somit einen Teil der Grundlage für die thematischen Workshops im November.

*Student:* Die Idee von Wohnen und Produzieren in einem Stadtteil ist interessant. Jedoch müssen auch die Emissionsbelastungen berücksichtigt werden.

*Michael Mathe, Bezirksamt Mitte – Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung:* Das ist richtig. Es wurden in den letzten Jahren verschiedene Messungen durchgeführt, um prüfen zu können, ob neuer Wohnungsbau auch in Randlagen realisiert werden kann. Die starken Belastungen durch den Verkehr auf den Elbbrücken (Autos, Zugverkehr) und auf der Billhorner Kanalstraße sowie im Stadtteil selbst (LKW-Verkehre, Güterverkehrsbahn) sind schwierig. Neben diesen Belastungen gibt es aber auch das direkte Nebeneinander von Gewerbebetrieben und Wohnen. Dies sind Themen, mit denen sich die Planung beschäftigt. Bei der zukünftigen Entwicklung wird es gerade darum gehen, dass der Verkehrsfluss innerhalb des Stadtteils funktioniert.

*Anwohner:* Von wem wird die steg bezahlt und in welchem Verhältnis?

*Julia Dettmer, steg Hamburg:* Die steg wird von den 14 privaten Bündnispartnern für ihre Dienstleistungen bezahlt. Alle zahlen dabei den gleichen Betrag.

## **Verabschiedung und Ende der Veranstaltung**

steg Hamburg, 20.10.2015